© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

DIE HÖHLE

ZEITSCHRIFT FÜR KARST- UND HÖHLENKUNDE

Jahresbezugspreis: Österreich S 80,–
Bundesrepublik Deutschland DM 12,50
Schweiz sfr 12,–
Übriges Ausland S 90,–

Gefördert vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Wien)

Organ des Verbandes österreichischer Höhlenforscher / Organ des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher e. V.

AU ISSN 0018-3091

AUS DEM INHALT:

Österreichs längste und tiefste Höhlen (Pfarr) / Österreichs Höhlen und die längsten und tiefsten Höhlen der Erde (Trimmel) / Ergebnisse und Beobachtungen beim Forschungslager 1980 aus der Hüttstatt (Stummer) / Kurzberichte / Karst, Höhlen, Natur- und Umweltschutz / Internationale Speläologie / Schriftenschau

HEFT 2 32. JAHRGANG 1981

Österreichs längste und tiefste Höhlen mit Stand März 1981

Von Theo Pfarr (Wien)

Einem zunehmenden Interesse an einer jeweils aktuellen Liste der längsten und tiefsten Höhlen auf regionaler, nationaler und auch internationaler Ebene, wie es in etlichen publizierten Listen solcher Art seinen Niederschlag findet, steht ein Anwachsen der Probleme bei der Ermittlung der entsprechenden Daten nach letztem Forschungsstand gegenüber.

Ein wesentlicher Grund dafür liegt in der rapiden Entwicklung der Befahrungstechnik. Wo früher material-, personal- und zeitintensive Vorstöße notwendig waren, kommt man heute mit einem Bruchteil des Aufwandes in allen drei Bereichen zum gleichen Ergebnis. Kleine Forschergruppen können jetzt in relativ kurzen Einsätzen ganz bedeutende Vorstöße, zumal in die Tiefe, unternehmen. Dieser rationellere Kräfteeinsatz hat auch zu einer explosionsartigen Erweiterung der Liste der tiefsten Höhlen geführt. Waren vor 15 Jahren in Österreich 18 Höhlen mit einem Gesamthöhenunterschied von über 200 Meter bekannt (Trimmel 1966), so sind es heute deren 84. Allerdings konnte mitunter die Dokumentation der Vorstöße mit diesen nicht Schritt halten, sodaß oft bemerkenswerte Ergebnisse gar nicht mehr ausreichend in Publikationen festgehalten werden, was sehr bedauerlich ist.

Ein Grund für die Schwierigkeiten, in unserem Land den Überblick über das aktuelle Forschungsgeschehen zu behalten, liegt ohne Zweifel auch darin,

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

daß man im letzten Jahrzehnt Österreich als speläologischen „Playground of Europe" entdeckt und weidlich benützt hat. Nicht selten waren die Katasterwarte der Landesvereine gezwungen, Informationen über Objekte in ihrem Bereich in fremdsprachigen Publikationen zu eruieren. Auch die Plandokumentation mancher von Ausländern bearbeiteter tiefenrekordverdächtiger Höhlen — denn um solche handelt es sich zumeist — läßt zu wünschen übrig. Dies zeigt etwa eine Aufstellung von E. Fritsch und M. Kasperek (1980) über die Höhlen im oberösterreichischen Arbeitsgebiet, in welcher auch eine Bewertung der vorhandenen Pläne hinsichtlich ihrer Qualität auf Grundlage eines von der British Cave Research Association entwickelten Schlüssels vorgenommen wird. Nicht nur, daß von etlichen Objekten einzig Pläne vorliegen, die eher Skizzen zu nennen wären und teilweise auch in abstrusen Maßstäben gehalten sind, von wichtigen Höhlen wie dem Feuertalsystem, dem Trunkenboldschacht, dem Gouffre No-Pet (Kein-Problem-Schacht) fehlen Grundrisse völlig.

Man könnte nun gegen die Publikationen von Listen wie den untenstehenden einwenden, daß gerade dadurch die Haltung des Rekordjagens, der Zahlenfetischismus, der den Willen zu genauer Dokumentation des Erforschten mitunter verkümmern läßt, gefördert wird. Nichtsdestoweniger haben solche Listen hohen dokumentarischen Wert, manifestiert sich doch darin quantifiziert der Zuwachs an Kenntnis über die Höhlen in unserem Bereich — als zahlenmäßiger Spiegel der Forschungstätigkeit in einem bestimmten Zeitraum. Und solange die Qualität der Forschungen nicht mit dem Quadrat der Entfernung von der Oberfläche abnimmt, kann auch der Wunsch nach einem Rekord eine legitime Motivation sein.

Zieht man die oben skizzierten Schwierigkeiten in Betracht, ist es daher umso erfreulicher, daß eine Initiative des Instituts für Höhlenforschung am Naturhistorischen Museum Wien als des speläologischen Dokumentationszentrums auf nationaler Ebene bei den katasterführenden Vereinen[1]) als den kompetenten regionalen Organisationen ein so schnelles und profundes Echo fand. Vom Institut ausgesandte provisorische Listen der längsten und der tiefsten Höhlen Österreichs wurden von den Katasterwarten der Vereine korrigiert, ergänzt und retouniert — dafür sei ihnen hier herzlicher Dank ausgesprochen. Die aktuellen Angaben wurden nun auf Lochkarten übertragen, sodaß mit Hilfe relativ einfacher, vom Verfasser entwickelten Computerprogramme für Höhlenstatistik untenstehende Listen erstellt werden konnten. Der Vorteil der computermäßigen Verarbeitung liegt u. a. darin, daß eine jeweils auf den letzten Stand gebrachte Liste nur eine Sache von Sekunden ist. Geplant ist, zweimal jährlich, am Ende der Sommer- und der Winterforschungssaison, aktuelle Listen (zusätzlich zu denen der längsten und der tiefsten Höhlen auch eine aller Objekte über 2 Kilometer Gesamtlänge und/oder 200 Meter Tiefe nach Katastergruppen aufgeschlüsselt) zu erstellen und an die Vereine und die

[1]) Vgl. die Gliederung Österreichs hinsichtlich der Katasterführung auf Grund der Beschlüsse des Verbandes österreichischer Höhlenforscher im UIS-Bulletin Nr. 19 (1—2/1979) der Internationalen Union für Speläologie, Wien 1980, S. 18 (Anm. d. Red.).

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

mit Höhlenkunde befaßten Institutionen zu versenden. Dadurch soll nicht nur den Interessierten der Überblick erleichtert werden, man erhofft sich auch einen stimulierenden Effekt für Neuforschungen und deren adaequate Dokumentation.

Im Zusammenhang damit ist auch das von hier ausgehende Ersuchen um Kooperation zu verstehen: Forschungsergebnisse sollten in den zur Verfügung stehenden Organen publiziert werden — mit Sorgfalt und angemessener Ausführlichkeit. Und die Vereine ersuchen wir, Ergänzungen und Korrekturen zu den Daten der Liste an das Institut weiterzuleiten. Zu achten wäre bei Veröffentlichungen auch auf die Einhaltung der im Kataster festgehaltenen Höhlennamen — im Ausland ist schon einmal die Frage aufgetaucht: „Are Hochleckenhöhle (...) and Hochlecken-Grosshöhle (...) the same cave?" (Shawcross 1977) — und der Katasternummern, was bei Systemen, die durch Zusammenschluß zweier oder gar mehrerer separat voneinander erforschter Höhlen „entstanden" sind (etwa das Berger-Platteneck-Bierloch-System oder das Gamslöcher-Kolowrat-System), natürlich etwas problematisch sein kann.

Die beiden abgedruckten Listen sollen übrigens beim 8. Internationalen Kongreß für Speläologie in Bowling Green der Kommission für die größten Höhlen der Erde als Beitrag Österreichs vorgelegt werden.

Österreichs längste Höhlen

1.	Eisriesenwelt (1511/24)	42.000 m
2.	Dachstein-Mammuthöhle (1547/9)	35.825 m
3.	Tantalhöhle (1335/30)	30.600 m
4.	Raucherkarhöhlensystem (1626/55)	29.214 m
5.	Berger-Platteneck-System (1511/163)	26.000 m
6.	Frauenmauer-Langsteinhöhlensystem (1742/1)	19.343 m
7.	Lamprechtsofen (1324/1)	14.000 m
8.	Jägerbrunntrogsystem (1335/35) [1]	9.452 m
9.	Langstein-Eishöhle (1744/1)	8.750 m
10.	Hirlatzhöhle (1546/7)	8.478 m
11.	Gruberhornhöhle (1336/29)	6.700 m
12.	Eiskogelhöhle (1511/101)	6.500 m
13.	Almberg-Eis- und Tropfsteinhöhle (1624/18)	6.293 m
14.	Feuertalsystem (1626/120) [2]	6.200 m
15.	Frauenofen (1511/18)	6.080 m
16.	Lurhöhle (2836/1)	5.975 m
17.	Salzburgerschacht (1339/69)	5.800 m
18.	Lechnerweidhöhle (1815/32)	5.252 m
19.	Hochlecken-Großhöhle (1567/29)	5.251 m
20.	Karrenschacht (1625/49)	5.229 m
21.	Ahnenschacht (1626/50)	5.000 m
22.	Geldloch (1816/6)	4.540 m
23.	Elmhöhlensystem (1624/38)	4.296 m
24.	Gamslöcher-Kolowrat-Systeme (1339/2) [3]	4.175 m

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

25.	Drachenhöhle (2839/1)	4.127 m
26.	Hermannshöhle (2871/7)	4.027 m
27.	Wieserloch (1324/16)	4.000 m
28.	Brunneckerhöhle (1511/1)	3.680 m
29.	Salzofenhöhle (1624/31)	3.588 m
30.	Schneeloch (1511/6)	3.500 m
31.	Bretterschacht (1511/141)	3.156 m
32.	Koppenbrüllerhöhle (1549/1)	3.000 m
33.	Windlöcher (1339/31)	2.990 m
34.	Trockenes Loch (1836/34)	2.787 m
35.	Burgunderschacht (1625/20) [4]	2.645 m
36.	Großes Almbergloch (1624/16)	2.616 m
37.	Hüttstatthöhle (1624/28)	2.389 m
38.	Quellhöhle Fürstenbrunn (1339/10)	2.360 m
39.	Kühlloch (1524/24)	2.300 m
40.	Hütterschacht (1614/6)	2.263 m
41.	Rotwandlhöhle (1331/60)	2.230 m
42.	Lou-Toti-Höhle (1626/33)	2.200 m
43.	Mörkhöhle (1547/12)	2.031 m
44.	Batmanhöhle C-2 (1511/268)	2.000 m
	Dachstein-Rieseneishöhle (1547/17)	2.000 m
	Entrische Kirche (2595/2)	2.000 m

Österreichs tiefste Höhlen

1.	Schneeloch (1511/6)	1111 m
2.	Lamprechtsofen (1324/1)	1024 m
3.	Berger-Platteneck-System (1511/163)	915 m
4.	Feuertalsystem (1626/120)	913 m
5.	Hochlecken-Großhöhle (1567/29)	896 m
6.	Dachstein-Mammuthöhle (1547/9)	883 m
7.	Trunkenboldschacht (1626/117)	859 m
8.	Gruberhornhöhle (1336/29)	854 m
9.	Wieserloch (1324/16)	730 m
10.	Raucherkarhöhlensystem (1626/55)	727 m
11.	Bretterschacht (1511/141)	705 m
12.	Jägerbrunntrogsystem (1335/35)	647 m
13.	Burgunderschacht (1625/20)	614 m
14.	Ahnenschacht (1626/50)	607 m
15.	Salzburgerschacht (1339/69)	606 m
16.	Frauenmauer-Langsteinhöhlensystem (1742/1)	580 m
17.	UFO-Schacht (1626/122)	565 m
18.	Mondhöhle (1336/60)	546 m
19.	Batmanhöhle C-2 (1511/268)	540 m
20.	Geldloch (1816/6)	528 m

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

21.	Fledermausschacht (1762/1)	523 m
22.	Eislufthöhle (1623/76)	506 m
23.	Jungebabaschacht (1511/258)	495 m
24.	Jubiläumsschacht (1336/70)	475 m
25.	Wildbaderhöhle (1626/150)	470 m
	Lechnerweidhöhle (1815/32)	470 m
27.	Zentrumshöhle (1335/100)	438 m
28.	Tantalhöhle (1335/30)	435 m
29.	Lou-Toti-Höhle (1626/33)	430 m
30.	Gouffre No-Pet (Kein-Problem-Schacht) (1626/2)	429 m
31.	Brunneckerhöhle (1511/1)	423 m
32.	Taubenloch (1816/14)	413 m
33.	International-Schacht (1511/261)	410 m
34.	Eisriesenwelt (1511/24)	407 m
35.	Eiskogelhöhle (1511/101)	345 m
36.	Steinbeisserschacht (1511/2657)	340 m
37.	Hirlatzhöhle (1546/7)	336 m
38.	Höllenhöhle (1511/274)	323 m
39.	Grollbläser (1511/226)	320 m
	Altenbergerschacht (Kat. Nr.?)	320 m
41.	Blitzwasserschacht (1324/38)	310 m
	Versturzloch (1324/39)	310 m
43.	Schlingel Mundl Schacht (1511/248)	306 m
44.	Plankamiraschacht (1625/73)	305 m
	Langstein-Eishöhle (1744/1)	305 m
46.	Sulzenkarhöhle (1339/53)	300 m
	Eisgrabenschacht (1745/50)	300 m
48.	Kuhfladenschacht (1331/?)	296 m
49.	Nordwandschacht (1625/141)	295 m
50.	Karrenschacht (1625/49)	290 m
51.	Rothöhle (1324/18)	285 m
52.	Großes Almbergloch (1624/16) [5]	282 m
53.	Roithnerkarschacht (1335/41)	280 m
	Gemshöhle (1623/107)	280 m
55.	Stellerhöhle (1623/41)	276 m
56.	Lurhöhle (2836/1)	273 m
57.	Grabendoline (1511/166)	270 m
58.	Schneewindschacht (1623/97)	265 m
59.	Zwei-Schock-Canyon (1339/120)	263 m
60.	Wildsteigschacht (1511/186)	250 m
	Infernahöhle (1636/9)	250 m
	Südkar-Eishöhle (1816/25)	250 m
	Drachenhöhle (2839/1)	250 m
64.	Eisschacht (1625/68)	241 m
65.	Grieskesseleishöhle (1511/79)	237 m

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

66.	Bärenhöhle am Torrenerfall (1335/1)	235 m
67.	Sonntagshornhöhle (1347/1)	230 m
	Kühlloch (1524/24)	230 m
69.	Dünnloch (1511/253)	227 m
70.	Edelweißhüttenschacht (1511/52)	220 m
	Höhle am Oberfeld (1543/52)	220 m
	Maulwurfshöhle (1543/67)	220 m
	Böse-Mauer-Schacht (1742/12)	220 m
74.	Bräuninghöhle (1623/32)	216 m
75.	Gamslöcher-Kolowrat-System (1339/2)	215 m
	Eiskogeltropfsteinhöhle (1511/160)	215 m
77.	Hüttstatthöhle (1624/28)	213 m
78.	Windlöcher (1339/31)	210 m
	Eisläuferschacht (1628/22)	210 m
80.	Riesenkogelschacht (1324/14)	205 m
81.	Wasserfallschacht (1625/201)	203 m
82.	Röth-Eishöhle (1511/210)	200 m
	Mörkhöhle (1547/12)	200 m
	Gamssulzenhöhle (1624/27)	200 m

Wichtige Hinweise zu den Listen

[1] Das Jägerbrunntrogsystem ist Resultat des Zusammenschlusses von Jägerbrunntroghöhle (1335/35), Petrefaktencanyon (1335/128), der mit 451 m Tiefe in der Liste der tiefsten Höhlen aufschien, und Zwillingsschacht (1335/170), der mit 302 m Tiefe ebenfalls in der Liste der tiefsten Höhlen geführt wurde.

[2] Das Feuertalsystem wurde früher unter dem Namen „Kacherlschacht" in der Liste der tiefsten Höhlen geführt.

[3] Das Gamslöcher-Kolowrat-System umfaßt die frühere Kolowrathöhle (1339/1) und das Höhlensystem Gamslöcher-Bärenhorst (1339/2). Eine Verbindung dieser altbekannten Untersberghöhlen wurde 1979 gefunden.

[4] Über die Vorstöße französischer Speläologen im Burgunderschacht im Sommer 1980, bei welchen eine Tiefe von 827 m erreicht wurde, lagen bei Zusammenstellung der Listen noch keine Berichte vor. Daher wird vorläufig der bisherige Wert in der Liste geführt.

[5] Die zum Großen Almbergloch gehörigen Tagschlote, die den Gesamthöhenunterschied um weitere 50 Meter erhöhen würden, sind noch nicht vermessen. Daher scheint nach wie vor der bisherige Wert 282 Meter auf.

Literatur:

(1) Fritsch, E. und Kasperek, M.: Die „Tiefsten". Mitt. des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich, *25,* 1, Linz 1980, 8.

(2) Shawcross, M.: Book Review. The Canadian Caver, *9,* 1, Edmonton 1977, 36.

(3) Trimmel, H.: Österreichs längste und tiefste Höhlen. Wiss. Beihefte zur Zeitschrift „Die Höhle", *14,* Wien 1966, 64 Seiten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Höhle

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: 032

Autor(en)/Author(s): Pfarr Theo

Artikel/Article: Österreichs längste und tiefste Höhlen mit Stand März 1981 33-38